



Protokoll Nr. 41 der Gemeinderatssitzung vom 07.05.2025

Beginn: 10:03 Uhr
Ende: 11:16 Uhr

Anwesend: Bgm Franz Schmadl, Vbgm Thomas Wopfner
GV David Steinlechner, GR Josef Steinlechner, GR Rudolf Schmadl, GRin Daniela Fröhlich,
GRin Sylvia Farbmacher, ErsatzGR Lukas Gstir, ErsatzGR Ing. Leitner Joseph, ErsatzGR
Martin Erler

Abwesend:

Entschuldigt: GRin Patricia Erler, GR Dominik Mair, GR Andreas Mair, GRin Christine
Bachler

1. Eröffnung und Begrüßung durch Bürgermeister Franz Schmadl

Bürgermeister Franz Schmadl begrüßt den anwesenden Gemeinderat und die anwesenden Zuhörer*innen.

2. Verlesung der Tagesordnung

Bürgermeister Franz Schmadl verliest die Tagesordnung.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung durch Bürgermeister Franz Schmadl
2. Verlesung der Tagesordnung
3. Voranschlag 2025 – Beschlussfassung
4. Eingangsrechnungen/Lohnzahlungen - Beschlussfassung
5. Brennholzansuchen - Beschlussfassung
6. Anträge, Anfragen und Allfälliges

Ja-Stimmen: 10

Nein-Stimmen: 0

Enthaltungen: 0

3. Voranschlag 2025 – Beschlussfassung

Bürgermeister Franz Schmadl berichtet, die Bezirkshauptmannschaft hat gem. § 125 Abs. 1 TGO der Gemeinde Wattenberg eine Säumigkeit bei der Erfüllung ihrer gesetzlich obliegenden Aufgabe, nämlich die Festsetzung eines Voranschlages per Bescheid mit folgendem Spruch mitgeteilt.

Die Bezirkshauptmannschaft Innsbruck als Aufsichtsbehörde fordert gemäß § 115 Abs. 1 TGO 2001 die Gemeinde Wattenberg nach § 125 Abs. 1 TGO 2001 auf, ihrer gesetzlich obliegenden Aufgabe, und zwar der Festsetzung des Voranschlages für das Finanzjahr 2025, bis spätestens 28.05.2025 nachzukommen.

Sollte der Gemeinderat der Gemeinde Wattenberg den Voranschlag für das Finanzjahr 2025 nicht innerhalb der o.a. Frist mehrheitlich beschließen, kann die Aufsichtsbehörde gemäß § 125 Abs. 1 TGO 2001 die Festsetzung des Voranschlages anstelle und auf Kosten der Gemeinde selbst vornehmen. Bürgermeister Franz Schmadl findet diesen Bescheid beschämend. Die Anliegen der Listen Zukunft- und Unser Wattenberg wurden in den vier Budgetbesprechungen so weit als möglich eingearbeitet. Jedoch konnten aufgrund von mangelnden finanziellen Möglichkeiten und aufgrund von Sachzwängen, zB. zwingend fertigzustellende Bescheidaufgaben, nicht alle Wünsche der Listen Zukunft- und Unser Wattenberg berücksichtigt werden. Am 01. April brachte der Bürgermeister einen Voranschlag zur Beschlussfassung. Am 22. April wurde ein Voranschlag mit Abänderungen vorgelegt, in denen unter anderem, Wünsche von den Listen Zukunft- und Unser Wattenberg erneut berücksichtigt wurden. Dies habe vor allem den HW-Schaden Obersteindling betroffen. Dies war den Listen Zukunft- und Unser Wattenberg immer noch zu wenig. Er könne nur sagen, dass aufgrund von mangelnden finanziellen Möglichkeiten und aufgrund von Sachzwängen nicht mehr Spielraum möglich sei. D.h. Es können nicht alle Wünsche von den Listen Zukunft- und Unser Wattenberg berücksichtigt werden. Vor dem Hintergrund, dass gefährliche und sanierungsbedürftige Straßenstücke bei Durchzugsstraßen mit täglichem Schulbusverkehr, mit Warntafeln, mit Hinweis auf Fahrbahnschäden, fehlende Leiteinrichtungen beschildert werden müssen, kann die Sanierung einer Sackgasse nicht vorgezogen werden. Dies könne der Bürgermeister nicht verantworten, denn es gäbe bei den soeben genannten mit Gefahrenhinweis beschilderten Straßenstücken immer wieder Beschwerden von den Busfahrern. Die Fertigstellung des HW-Schades Obersteindling ist zu erledigen, ansonsten sind € 21.000 bei den Ausgaben für Förderrückzahlungen zu budgetieren. Die Erledigung der Bescheidaufgaben bei den Oberflächenwasserkanälen Keilfeld und Obertax sind auch keine Wünsche oder Prestigeprojekte der Bürgerliste, sondern Maßnahmen hinter denen sachliche Zwänge liegen. Auch die Sanierung des Heuweges war kein politisches Vorzeigeprojekt des Bürgermeisters, sondern eine notwendige Maßnahme, die zu erledigen war. Für diese notwendigen Projekte bringe man kaum das Geld auf, und daher können nicht Projekte, die in der Rangordnung weiter hinten stehen vorgezogen werden. Bürgermeister Franz Schmadl habe sich bemüht, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln einen ausgeglichenen Voranschlag zur Beschlussfassung vorzulegen. Einen Voranschlag vorzulegen, der nicht ausgeglichen, fehlerhaft, unrealistisch und zwingende von der Bezirkshauptmannschaft beauftragte Sanierungsmaßnahmen nicht oder zu wenig berücksichtigt, dafür übernehme der Bürgermeister die Verantwortung nicht. Hierzu brauche es einen von den Listen Zukunft- und Unser Wattenberg ausgearbeiteten Budgetbeschluss nach dem üblichen Muster, der auch von der Aufsichtsbehörde als Voranschlagsbeschluss gewertet werden kann. Diesen bringe der Bürgermeister zur Abstimmung. Sollte es heute wieder zu keinem mehrheitlichen Beschluss für den Voranschlag kommen, bedeutet dies, dass es bis weit in den Juni hinein eine budgetäre Notsituation gibt und Vieles

nicht, wie in anderen Gemeinden üblich, mit einem geordneten Zahlungsverkehr bedient werden kann. Es brauche dann mehr Sitzungen, um alle Rechnungen einzeln beschließen zu können.

Er könne nur jenen Beschluss, den er am 22.04.2025 zur Abstimmung brachte wiederholt zur Abstimmung bringen. Einen anderen Beschluss kann der Bürgermeister nicht vorlegen.

Vizebürgermeister Thomas Wopfner berichtet, der Bürgermeister hat im März 2024 einen Beschluss erhalten, in dem die 2 Projekte mit Bescheidaufgaben beinhaltet sind. Der Gemeinderat habe dem Bürgermeister den Weg aufgemacht dies umzusetzen. Der Bürgermeister hätte dies bereits im vergangenen Jahr umsetzen können. Zur Sitzung vom 22.4. habe der Vizebürgermeister den Bürgermeister zweimal schriftlich ersucht den Beschluss vorzubereiten. Hierbei gehe es um eine Verschiebung von € 15.000 von A nach B.

Bürgermeister Franz Schmadl antwortet betreffend die Verschiebung von € 15.000, dies bedeute eine Rückzahlung von Fördermittel in der Höhe von € 21.000 für den HW-Schaden Obersteindling. Diese € 21.000 müssten dann zusätzlich bei den Ausgaben budgetiert werden. Diese Ausgabenbudgetierung wurde aber von den Listen Zukunft- und Unser Wattenberg nicht vorgenommen.

Vizebürgermeister Thomas erwidert, in der Besprechung mit dem Vertreter des Ländlichen Raumes wurde klar gesagt, was heuer gemacht werde. Man habe dann noch einmal eine Besprechung mit Ing. Ruetz Alois. Wenn man wisse, was Fakt sei, was der Ländliche Raum heuer nicht machen kann, dann müsse man die Budgetmittel für den Oberflächenwasserkanal Keilfeld auf das Projekt Obersteindlingweg verschieben. Der Vizebürgermeister behauptet, seit letztem Jahr habe der Bürgermeister keine Besprechung mit dem Ländlichen Raum zustande gebracht.

Bürgermeister Franz Schmadl entgegnet, er habe letztes Jahr eine Besprechung mit dem Ländlichen Raum einberufen, und er habe es heuer getan. Er habe sich zuvor auf GV David Steinlechner verlassen. Dieser habe gesagt, er mache eine Besprechung mit dem Ländlichen Raum, sonst werde das nichts. Nach mehrmaligen Aufforderungen vom Bürgermeister fand diese Besprechung dann endlich im Juli statt.

Vizebürgermeister Thomas Wopfner berichtet, man werde bei der nächsten Besprechung wissen, was Ing. Ruetz heuer alles umsetzen könne. Beim Fröhlichweg habe der ehemalige Bezirkshauptmann gesagt, man komme in eine Haftung. Daher wollen die Listen Unser- und Zukunft Wattenberg die Grundlagen schaffen, dass diese Straßensanierung umgesetzt werde. Man lasse nichts hinten. Die vier Projekte seien im Plan und 2025/2026 umzusetzen. So stehe es im Beschluss. Dies habe der Bürgermeister alles schriftlich bekommen. Wenn der Bürgermeister aber diktatorisch meine, er könne dies wegdrücken, dann sage er, dass das so nicht gehe.

Bürgermeister Franz Schmadl entgegnet, zu den Vorwürfen vom Vizebürgermeister, zur Sackgasse Fröhlich sage er, es gibt hier ein verkehrstechnisches Gutachten. Dies wurde auch an die Listen Zukunft- und Unser Wattenberg weitergeleitet.

In diesem Gutachten stehe eindeutig, dass der Bereich Schaller und der Bereich Brandstätt ein wesentlich höheres Risiko aufweisen als der Bereich Fröhlich. Auch wenn er nicht abstreite, dass der Bereich Fröhlich sanierungsbedürftig sei, stehe dieser Bereich in der Rangordnung von gefährlichen Straßenstücken an

letzter Stelle. Der ehemalige Bezirkshauptmann habe zum Bürgermeister gesagt, wenn es hier einmal eine Beschwerde gegeben habe, müsse man dieser nachgehen. Dies sei mit der der Beauftragung eines verkehrstechnischen Gutachters gemacht worden. In diesem Gutachten stehe, im Bereich Fröhlich liege keine Absturzgefahr vor. Es wurde zwar eine Forstwegqualität festgestellt, aber keine Gefahr in Verzug, wie zB. im Bereich Brandstätt und im Bereich Schaller. Sich danach zu richten habe nichts mit diktatorisch zu tun. Dies sind Sachzwänge, denen man unterliege, und es brauche eine Reihenfolge auf Grundlage von Sachverständigen. Er könne auch sagen die Schlanggasse müsse unbedingt gemacht werden, weil es die Zufahrt vom Bürgermeister ist. Ihm sei aber auch bewusst, dass dies eine Zufahrtstraße ist, auf der kein Bus fahre. Ihm sei klar, dass jene sanierungsbedürftigen Straßen, die täglich vom Bus befahren werden, Zufahrten vorzuziehen sind.

Was mache man bei Bescheidaufgaben? Soll man der Bezirkshauptmannschaft vorwerfen, sie sei diktatorisch? Da gehe es um Fertigstellungspflichten, die einzuhalten sind. Wenn sich die Listen Zukunft- und Unser Wattenberg mit einem Beschluss über die Bezirkshauptmannschaft stellen wollen, dann sollen sie dies tun. Aber dann ohne einen Beschluss vom Bürgermeister, den dieser nicht verantworten wolle. Diese Vorgangsweise ist weit entfernt von diktatorisch.

Gemeinderätin Daniela Fröhlich teilt mit, der ehemalige Bezirkshauptmann habe gesagt, es könne nicht sein, dass dies nicht repariert werde. Vor 8 Jahren wurde zugesagt, der Bereich Fröhlich werde asphaltiert. Der angrenzende Eigentümer habe, da er bei der Fa. Fröschl arbeitet, den Unterboden auf Eigenregie oftmals gerichtet.

Vor dem Gutachter habe der Gemeindearbeiter noch schnell die Straße repariert. Dafür gebe es lt. Gemeinderätin Fröhlich Zeugen.

Bürgermeister Franz Schmadl erklärt dazu, der Gemeindearbeiter bessert diesen Bereich immer wieder aus. Dies habe nichts mit dem Gutachter zu tun.

Gemeinderätin Daniela Fröhlich behaupte, der Bereich Fröhlich stehe beim Bürgermeister ganz hinten auf der Liste, weil es sich um die falsche Partei handle.

Gemeinderat Josef Steinlechner berichtet, da so viele Unwahrheiten verbreitet werden, es musste ein Gutachten erstellt werden, da ansonsten die Gemeinde in die Haftung komme. Bei dem besagten Gutachten wurde festgestellt, dass keine Gefahr in Verzug vorliege. Der ehemalige Bezirkshauptmann sagte, es müsse ein Gutachten erstellt werden. Die Listen Zukunft- und Unser Wattenberg behaupten, er hätte gesagt, der Weg müsse saniert werden. So werde immer alles verdreht. Die Listen Zukunft- und Unser Wattenberg haben auch ein E-Mail von der Aufsichtsbehörde bekommen, in diesem stehe klar, dass die Budgetierung für den Obersteindlingweg nicht ausreiche, und deshalb habe der Bürgermeister die Budgetierung mit den vom Bundesheer zugesagten Mitteln erhöht. Jetzt sollten lt. Zukunft- und Unser Wattenberg die Mittel wieder vermindert werden. Der Bürgermeister habe dies aber in seinen E-Mails alles erklärt. Diese E-Mails müssen halt auch gelesen werden.

Die Mehrheit soll einen Abänderungsbeschluss bringen, und diesen mehrheitlich beschließen. Die Mehrheit muss die Verantwortung für das Budget übernehmen. Ihm scheint, dies wollen die Listen Zukunft- und Unser Wattenberg nicht.

GR Rudolf Schmadl sagt, er habe das E-Mail von Marcel Pfurtscheller (*Aufsichtsbehörde*) gelesen, und es wurde auch nachher mit ihm abgeklärt. Es

gehe um 2 Zeilen im Beschluss, die um € 15.000 geändert werden müssen. Obersteindling ist bis 03/26 abzurechnen. Das Projekt kann, wenn es notwendig ist, hinübergeschoben werden. Die Förderung vom Obersteindlingweg ist seit Jahren da, und jetzt müsse man diese zurückbezahlen, weil man nicht in der Lage sei, diesen nach 3 bis 4 Jahren zu reparieren. Der Bereich Fröhlich steht seit 8 Jahren hintenan. Die Bereiche werden nicht gemacht, da der Bürgermeister die Mittel für andere Zwecke verwendet.

Bürgermeister Franz Schmadl erwidert, wenn eine Sanierung von einem HW-Schaden ein beliebige Mittelverwendung bedeutet, dann habe Gemeinderat Rudolf Schmadl etwas nicht verstanden. Wenn der von Gemeinderat Rudolf Schmadl gemeinte HW-Schaden Heuweg nicht repariert worden wäre, wäre der hintere Bereich vom Wattenberg von der Außenwelt abgeschnitten. Wenn Rudolf Schmadl glaubt, der HW-Schaden Heuweg war ein Prestigeprojekt des Bürgermeisters und keine Notwendigkeit, dann müsse dies Gemeinderat Rudolf Schmadl halt so glauben. Der Heuweg sei wesentlich weiter weg vom Bürgermeister und von seinen Listenmitgliedern als der Fröhlichweg von Zukunft- und Unser Wattenberg. Die anderen Straßenstücke habe man wegen der Bescheidaufgaben und wegen des Obersteindlingweges zurückschieben müssen. Bei diesen rede man aber von Straßenstücken, die viele Haushalte erschließen und wo ein Schulbus fährt, und wo es bereits Beschwerden vom Busfahrer gibt, dass die Wege schlecht sind.

Wenn dies aber von den Listen Zukunft- und Unser Wattenberg außen vorgelassen werde, dann sei dies auch die Verantwortung von Zukunft- und Unser Wattenberg. In einer Abstimmung die Verantwortung jemanden anderen zu übertragen sei auch weit weg von einer Diktatur. Darüber abzustimmen hätten die Listen Zukunft- und Unser Wattenberg wesentlich früher tun können. Man hätte nicht bis Mitte Mai warten müssen.

Gemeindevorstand David Steinlechner nimmt Stellung zur Priorisierung der Baustellen bzgl. starker Frequentierung. Im heurigen Budget wurden € 11.000 für den Forstweg budgetiert. Wenn dieser in der Priorität ganz oben steht, dann frage er sich, wer die Prioritätenliste macht.

Bürgermeister Franz Schmadl antwortet, für diesen Interessentschaftsweg hätte man keine € 11.000 ausgeben müssen. Dieser hätte der Gemeinde nur € 380 gekostet, aber in dieser Interessentschaft wurden der Gemeinde statt einem 1,4% Anteil, ein 30%iger Anteil vorgeschrieben. Weil eben gewisse Beteiligte von den Listen Zukunft- und Unser Wattenberg unterstützt wurden. Es wäre bei der Interessentschaftsgründung ganz klar vereinbart gewesen, dass die Gemeinde Wattenberg nur den Grundanteil von 1,4 % übernehme. Zudem habe sich die Gemeinde Wattenberg auch dieser Interessentschaft gar nicht entziehen können, weil die Gemeinde Wattenberg als Grundeigentümerin immer Teil dieser Interessentschaft wäre.

Gemeinderat Josef Steinlechner erklärt, den Weg habe eine Interessentschaft gebaut. Der Weg wäre nicht so ein Thema gewesen. Diesen haben die Listen Zukunft- und Unser Wattenberg zum Thema gemacht. Die Bekämpfer des Weges, bzw. der Interessentschaftsgründung, wurden von den beiden Listen so bestärkt, deshalb sei es so ein Theater geworden ist.

Betreffend die Projekte hält Gemeinderat Josef Steinlechner fest, die Begehung Obersteindlingweg hat nun endlich mit Herrn Ruetz stattgefunden. Man müsse vermessen und den Plan machen. Erst dann spreche man von einem Projekt.

Ersatzgemeinderat Lukas Gstir meint, die Listen Zukunft- und Unser Wattenberg sagen immer, sie wollen alles sanieren. Dabei wurden im letzten Jahr durch einen Beschluss der beiden Listen die Mittel für alle Sanierungen gesperrt. Nach einem Gespräch mit Ruetz stellte sich heraus, dass das alles nicht stimmte. Man könne keine Projekte pauschal vergeben. Jetzt stehe man wieder. Die Listen Zukunft- und Unser Wattenberg reden davon, sie wären die großen Sanierer.

Gemeindevorstand David Steinlechner fragt dazwischen, warum man nicht alles an den Ländlichen Raum vergeben könne.

Ersatzgemeinderat Lukas Gstir antwortet, weil Ing. Ruetz gesagt habe, dass er gar nicht alles machen könne. Der Bürgermeister hätte ein Projekt, welches gar nicht existiert, vergeben sollen.

Vizebürgermeister Thomas Wopfner korrigiert, der Bürgermeister hätte Ruetz eine Vollmacht geben sollen.

Der Bürgermeister habe beim letzten Telefonat Herrn Ruetz gefragt, ob noch etwas offen sei. Er habe ihm geantwortet, es sei nichts offen. Er nehme bei der nächsten Besprechung alles mit. Alles, was vereinbart ist, sei im Plan.

Ersatzgemeinderat Joseph Leitner hält fest, es gehe darum, ein Budget für die Zukunft und nicht für die Vergangenheit zu machen. Hier machen Schuldzuweisungen der Vergangenheit keinen Sinn. Er habe sich dies durchgerechnet. Man rede von einem großteils akzeptierten Budget vom Bürgermeister, außer kleinen Änderungen, die einen Prozentanteil von 0,6 % ausmachen, wo man andere Fraktionen mit Verschiebungen einbezieht. Man diskutiere und komme anschließend auf einen gemeinsamen Nenner und mache dies dann gemeinsam. Gemeinsam sei, aus seiner Sicht, schwierig. Er würde sich wünschen, die Projekte nacheinander gemeinsam abzuarbeiten.

Bürgermeister Franz Schmadl sagt, wenn es einen Abänderungsbeschluss gibt, solle dieser nun vorgebracht werden.

Vizebürgermeister Thomas Wopfner gibt dem Bürgermeister den Abänderungsbeschluss.

Bürgermeister Franz Schmadl bringt den Beschluss vom 22.04.2025 noch einmal zur Beschlussfassung und in Folge bringt er den Abänderungsbeschluss zur Beschlussfassung.

Der Gemeinderat beschließt den vom 13.03.2024 bis zum 27.03.2025 zur Einsicht aufgelegten Voranschlag mit folgenden Abänderungen:

HHst: 1/4260-7510 Beitrag Grundversorgung – € 3.100

(Änderungssaldo Ausgabe minus € 5.100)

HHst: 1/612- 611019 – HW - Obersteindling –

€ 34.200 (Änderungssaldo Ausgabe plus € 25.200)

HHst. 2/612000+860900 Transfer von Bundeskammern Erhöhung von € 21.600 (Änderungssaldo plus € 5.000)

HHst. Neu 2/612000+860901 Transfer Bundesheer € 38.400

(Änderungssaldo plus € 38.400)

HHst. verschoben von 2/9440 + 3000 auf neu 2/612000+860902 –

Transfer Bundesfonds HW–Schäden Heuweg – Sägerweg € 48.000

(Änderungssaldo plus € 48.000)

HHSt. verschoben von 2/9440+ 3000 auf 2/612000+860903 – Transferzahlungen Bundesfonds - Windwurf € 5.400 (Änderungssaldo plus € 5400).

HHSt. 2/710000+816005 Kostenersätze Sanierung Forstweg – auf 0 gesetzt. (€ 9.000 sind in der HHSt. 2/612000+860901 enthalten (Änderungssaldo minus € 9.000)

HHSt. 2/9440+3000 – wurde verschoben und aufgeteilt auf HHSt. 2/612000+860902 und auf HHSt. 2/612000+860903 (Änderungssaldo minus € 63.000)

HHSt.1/851040-004003 Oberflächenwasserkanal Keilfeld € 53.700 (Änderungssaldo plus € 43.700)

HHSt. 2/851040+300000 Kapitaltransfers von Bund, Bundesfonds und Bundeskammern von € 5.000 auf € 42.900 (Änderungssaldo plus 37.900)

Der abgeänderte Voranschlag 2025 weist im Finanzierungshaushalt eine Mittelaufbringung von:

€ 2 485 100

auf der Einnahmenseite

und eine Mittelverwendung von:

€ 2 525 700

auf der Ausgabenseite.

Der ausgewiesene Negativsaldo von € - 40.600

ist mit dem Kontostand - 31.12.2024 von € 40.681,87 abgedeckt.

Gleichzeitig beschließt der Gemeinderat dem im Entwurf 2025

ausgewiesenen Ergebnishaushalt mit einer

Mittelaufbringung von:

€ 2 430 400

auf der Einnahmenseite

und eine Mittelverwendung von:

€ 2 549 700

auf der Ausgabenseite.

Der Finanzplan für die Jahre 2026 bis 2029 als weiterer Teil des Voranschlages setzt sich wie folgt zusammen:

Finanzierungshaushalt:

	Mittelaufbringung	Mittelverwendung
2026	€ 2 360 200	€ 2 883 400
2027	€ 2 163 900	€ 2 593 300
2028	€ 2 176 800	€ 2 106 300
2029	€ 2 138 200	€ 2 076 300

Ergebnishaushalt:

	Mittelaufbringung	Mittelverwendung
2026	€ 2 407 000	€ 2 661 500
2027	€ 2 174 900	€ 2 381 900
2028	€ 2 182 200	€ 2 347 500
2029	€ 2 139 100	€ 2 316 200

Gemeinderat Rudolf Schmadl weist auf einen Zahlenfehler hin.

Bürgermeister Franz Schmadl bedankt sich für den Hinweis und der Zahlenfehler wird korrigiert.

Gemeinderat Rudolf Schmadl fragt, warum dieser Beschluss noch einmal zur Abstimmung gelange.

Bürgermeister Franz Schmadl erklärt, dies sei der von ihm vorgelegte Beschluss und nach diesem Beschluss werde über den von Zukunft- und Unser Wattenberg eingebrachten Abänderungsbeschluss abgestimmt.

Er bitte daher um Abstimmung.

Ja-Stimmen: 4

Nein-Stimmen: 6

Enthaltungen: 0

Vizebürgermeister Thomas Wopfner übergibt folgenden Abänderungsbeschluss dem Bürgermeister.

Der Gemeinderat der Gemeinde Wattenberg beschließt den vom 13.03.2025 bis zum 27.03.2025 zur Einsicht aufgelegten Voranschlag 2025 mit folgenden Änderungen:

- **HHst: 1/4260-7510 Beitrag Grundversorgung – 3.100 (Änderungssaldo Ausgabe minus € 5.100)**
- **HHst: 1/612-611019 – HW-Obersteindling - € 19.200 (Änderungssaldo Ausgabe plus € 10.200)**
- **HHst: 1/612-611902 – Einmalige Sanierung Ausbau Gemeindestraßen Bereich Fröhlich - € 15.000 (Änderungssaldo Ausgabe plus € 15.000)**
- **HHst. 2/612000+860900 Transfer von Bundeskammern Erhöhung von € 21.600 (Änderungssaldo Einnahme plus € 5.000)**
- **HHst. Neu 2/612000+860901 Transfer Bundesheer € 38.400 (Änderungssaldo Einnahme plus € 38.400)**
- **HHst. Vershoben von 2/9440+3000 auf neu 2/612000+860902 – Transfer Bundesfonds HW-Schäden Heuweg-Sägerweg € 48.000 (Änderungssaldo Einnahme plus € 48.000)**
- **HHst. Vershoben von 2/9440+3000 auf 2/612000+860903 – Transferzahlungen Bundesfonds – Windwurf € 5.400 (Änderungssaldo Einnahme plus € 5400).**
- **HHst. 2/710000+816005 Kostenersätze Sanierung Forstweg – auf 0 gesetzt. (€ 9.000 sind in der HHst. 2/612000+860901 enthalten (Änderungssaldo Einnahme minus € 9.000)**
- **HHst. 2/9440+3000 – wurde verschoben und aufgeteilt auf HHst. 2/612000+860902 und auf HHst. 2/612000+860903 (Änderungssaldo Einnahme minus € 63.000)**
- **HHst. 1/851040-004003 Oberflächenwasserkanal Keilfeld € 53.700 (Änderungssaldo Ausgabe plus € 43.700)**
- **HHst. 2/851040+300000 Kapitaltransfers von Bund, Bundesfonds und Bundeskammern von € 5.000 auf € 42.900 (Änderungssaldo Einnahme plus 37.900)**

Der abgeänderte Voranschlag 2025 weist im Finanzierungshaushalt eine Mittelaufbringung von:

€ 2 485 100

auf der Einnahmenseite

und eine Mittelverwendung von:

€ 2 525 700

auf der Ausgabenseite.

Der ausgewiesene Negativsaldo von € - 40.600

ist mit dem Kontostand - 31.12.2024 von € 40.681,87 abgedeckt.

Gleichzeitig beschließt der Gemeinderat dem im Entwurf 2025

ausgewiesenen Ergebnishaushalt mit einer

Mittelaufbringung von:

€ 2 430 400

auf der Einnahmenseite

und eine Mittelverwendung von:

€ 2 549 700

auf der Ausgabenseite.

Der Finanzplan für die Jahre 2026 bis 2029 als weiterer Teil des Voranschlages setzt sich wie folgt zusammen:

Finanzierungshaushalt:

Mittelaufbringung Mittelverwendung

2026 € 2 360 200 € 2 883 400

2027 € 2 163 900 € 2 593 300

2028 € 2 176 800 € 2 106 300

2029 € 2 138 200 € 2 076 300

Ergebnishaushalt:

Mittelaufbringung Mittelverwendung

2026 € 2 407 000 € 2 661 500

2027 € 2 174 900 € 2 381 900

2028 € 2 182 200 € 2 347 500

2029 € 2 139 100 € 2 316 200

Weiters beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Wattenberg gemäß § 95 Abs. 2 TGO 2001, dass die veranschlagten Mittel für die Projekte

- Wegsanierung Bereich Obersteindling (HHSt. 1/6120-611019)**
- Wegsanierung Bereich Fröhlich (HHSt. 1/6120-611902)**
- Maßnahmen zur Ausleitung Oberflächenwasserkanal Keilfeld (HHSt. 1/851040-004003)**
- Umleitungsmaßnahmen Oberflächengewässer Eggerbachl/Obertax (HHSt. 1/851050-004004)**

Nur unter folgenden Bedingungen verwendet werden dürfen

- a) Die Beauftragung der oben genannten Projekte hat an das Land Tirol Agrarwirtschaft – Sachgebiet Ländlicher Raum entsprechend dem Gemeinderatsbeschluss vom 25.03.2024 TOP 5 zu erfolgen.**
- b) Die Projekte und die vorhandenen KIG-Mittel sind so zu planen bzw. zu verwenden, dass**

- **Die Wegsanierung Bereich Fröhlich bis 31.12.2025 abgeschlossen wird**
- **Die Wegsanierung Bereich Obersteindling bis 31.03.2026 abgerechnet ist**
- **Die Umsetzung der Maßnahmen zur Ausleitung Oberflächenwasserkanal Keilfeld sowie der Umleitungsmaßnahmen Oberflächengewässer Eggerbachl/Obertax 2025 gestartet werden können**

Ja-Stimmen: 6 (Listen Zukunft- und Unser Wattenberg)

Nein-Stimmen: 4 (Bürgerliste)

Enthaltungen: 0

Bürgermeister Franz Schmadl meint dazu, man könne auch ein schönes Wetter beschließen.

Gemeinderat Josef Steinlechner sagt, er habe bei diesem Beschluss nicht mitgestimmt, weil für ihn ein paar Dinge einfach nicht passen.

Im Wahlkampf wurde der Bürgerliste Freunderlwirtschaft vorgeworfen. Dafür gebe es nicht ein Indiz. Die Listen Zukunft- und Unser Wattenberg haben aber soeben ein Indiz beschlossen. Denn wenn man Bescheidaufgaben ignoriere, wenn man gefährliche Straßenstücke ignoriere und wenn man GAF-Mittel in der Höhe von € 90.000 ablehne, weil man statt einem gefährlichen Straßenstück eine Sackgasse für ein Listenmitglied reparieren will, so sei dies pure Freunderlwirtschaft. Die Beauftragung von Dingen, die es nicht gibt, sei Wunschdenken.

Gemeindevorstand David Steinlechner glaubt, die Wegprojekte gibt es.

Bürgermeister Franz Schmadl stört es, dass man beschließen, dies sei alles an den Güterwegbau zu vergeben. Er habe dies auch bei der letzte Gemeinderatssitzung bereits gesagt. Er wolle die Kostenschätzungen vom Güterwegbau und die Angebote von anderen Firmen auf den Tisch legen. Sollte es so sein, dass für die Oberflächenwasserprojekte keine Förderungen über den Ländlichen Raum fließen, dann werde man sehen, wo die privaten Firmen liegen. Sollten diese günstiger sein als die Kostenschätzung vom Ländlichen Raum, dann werde er darüber abstimmen lassen. Wenn sich der Gemeinderat für die teurere Variante entscheidet, sei dies zur Kenntnis zu nehmen und es an jenen Anbieter zu vergeben, für den der Gemeinderat stimme.

Aber einfach zu beschließen, man vergebe ohne Kostenvergleich an den Güterwegebau. Dies könne er nicht verantworten, und deshalb habe er bei diesem Beschluss auch nicht mitgestimmt.

Gemeindevorstand David Steinlechner meint dazu, in diesem Fall müssen aber die Angebote vergleichbar sein, und diese müssen dieselben Leistungen enthalten.

Bürgermeister Franz Schmadl weist darauf hin, der Güterwegebau werde immer Kostenschätzungen bringen und Firmen werden immer Angebote legen.

Wenn der Güterwegebau 50 % Förderung zusagen könne, dann werde er immer billiger sein. Wenn diese Zusage aber nicht gemacht werden kann, dann müsse man sehen, ob Firmen mit den letztendlichen Gesamtkosten günstiger sind.

Gemeindevorstand David Steinlechner weist auf die örtliche Bauaufsicht und auf die Vermessung hin, die beim Güterwegebau in der Kostenschätzung enthalten sind.

Bürgermeister Franz Schmadl sagt dazu, dass man, wenn dies gewollt sei, eine örtliche Bauaufsicht zusätzlich anbieten lassen könne. Es sei aber trotzdem ein Irrsinn, ohne nachzufragen alle Aufträge an einen Anbieter zu vergeben.

Ersatzgemeinderat Lukas Gstir fragt, ob den Listen Zukunft- und Unser Wattenberg etwas Neues vorliege, denn erst vor rd. 14 Tagen gab es ja ein Gespräch mit dem Vertreter vom Ländlichen Raum (*Güterwegebau*). Bei dieser Begehung war von dem, was beschlossen wurde, gar nicht die Rede. Der Vertreter des Ländlichen Raumes habe damals auch erklärt, er habe gar nicht die Ressourcen, um diese gesamten Projekte abzuwickeln. Daher wundere es ihn, dass die Listen Zukunft- und Unser Wattenberg nun wieder die Mittel mit diesem Gesamtbeschluss sperren, weil dies in der Form gar nicht möglich sei. Wenn nun doch die Förderzusagen für alle Projekte vorliegen, dann wäre dies für ihn etwas ganz Neues.

Vizebürgermeister Thomas Wopfner erklärt, das Land Tirol unterliegt dem Vergabegesetz. Damit müsse das Land Tirol auch die Vergaberichtlinien einhalten. Man könne nicht behaupten, das Land Tirol halte sich nicht an die Vergaberichtlinien.

Bürgermeister Franz Schmadl erklärt, dies behaupte niemand. Es müsse aber darauf geachtet werden, was im Endeffekt für die Gemeinde bei den Gesamtkosten günstiger sei. Dies könne man nicht ausblenden.

Gemeinderat Josef Steinlechner sagt dazu, der Güterwegebau sei nichts Anderes als ein Generalunternehmer, das für seine Leistungen Angebote einholt. Schlussendlich gehe es aber um das Projekt. Beim Güterwegebau ist eben ausschlaggebend, ob er eine Förderung auf ein Projekt bringe oder nicht.

Gemeindevorstand David Steinlechner berichtet, der Güterwegebau wurde in der Gemeinde Seefeld ohne Förderung beauftragt.

Bürgermeister Franz Schmadl und GR Josef Steinlechner bemerken, die Gemeinde Seefeld verbaut gerade jene € 90.000 GAF-Mittel, die die Listen Zukunft- und Unser Wattenberg für die Gemeinde Wattenberg zweimal per Beschluss abgelehnt haben.

Gemeinderat Rudolf Schmadl erwähnt, den Voranschlag hätte man viel früher haben können. Die Listen Zukunft- und Unser Wattenberg hätten dem Bürgermeister genau geschrieben, wie der Voranschlag anzupassen wäre. Die Verzögerung des Beschlusses habe nur den Grund, weil der Bürgermeister sein Ego durchsetzen wollte.

Bürgermeister Franz Schmadl stellt fest, Gemeinderat Rudolf Schmadl sage mit seinen Vorwürfen, die notwendige Heuwegsanierung und der Obersteindlingweg seien Egoprojekte des Bürgermeisters. Diese Vorwürfe sind nicht haltbar.

Gemeinderätin Daniela Fröhlich empfindet die Sitzungszeit am Vormittag als Schikane.

Ersatzgemeinderat Erler Martin pflichtet Daniela Fröhlich bzgl. Schikane bei.

Bürgermeister Franz Schmadl erwidert, die Sitzungszeit sei keine Schikane. Er sei davon ausgegangen, die Listen Zukunft- und Unser Wattenberg beantragen wiederum keinen gültigen Budgetbeschluss. Dies sei diesmal anders gewesen. Man habe nun einen gültigen Budgetbeschluss. Wäre dies heute nicht der Fall gewesen, so hätte er für nächste Woche wieder eine Sitzung einberufen müssen, da ohne Voranschlag jede Rechnung einzeln zu beschließen wäre. Dies wäre die eigentliche Schikane, wenn die Gemeinde ohne Voranschlag arbeiten müsse.

Vizebürgermeister Thomas Wopfner wirft dem Bürgermeister vor, dieser habe sich am 22.04. dazu entschieden, den Beschluss hinauszuzögern, weil er nicht die gewünschten Änderungen der Listen Zukunft- und Unser Wattenberg in den Beschluss eingearbeitet habe.

Bürgermeister Franz Schmadl begegnet den Vorwürfen vom Vizebürgermeister damit, er habe mehrmals in seinen E-Mails an den Gemeinderat darauf hingewiesen, dass er die Beschlussergänzungen der Listen Zukunft- und Unser Wattenberg nicht verantworten könne, und deshalb habe er verlangt, dass die Listen Zukunft- und Unser Wattenberg einen Beschlusstext bringen, der passe. Diesen Beschluss hätten aber die Listen Zukunft- und Unser Wattenberg bis zum 22.04. nicht auf die Reihe gebracht.

Gemeinderat Josef Steinlechner fügt hinzu, der Bürgermeister könne nicht einen Beschluss formulieren, den er nicht verantworten könne. Die Verantwortung für das eben beschlossene Budget tragen die Listen Zukunft- und Unser Wattenberg.

Gemeindevorstand David Steinlechner fragt den Bürgermeister, ob er zukünftig die Geschäftsordnung nicht mehr einhalte.

Bürgermeister Franz Schmadl stellt fest, er sehe aufgrund eines beschlossenen Voranschlages keinen Ausnahmezustand mehr, und deshalb werde er die Gemeinderatssitzungen wieder am Abend einberufen.

4. Eingangsrechnungen/Lohnzahlungen – Beschlussfassung

Bürgermeister Franz Schmadl fragt den Gemeinderat, ob dieser die Eingangsrechnungen beschließen wolle. Aufgrund des nun beschlossenen Budgets wäre es lt. Bürgermeister nicht mehr erforderlich.

Gemeinderat Rudolf Schmadl sieht ebenfalls keine Notwendigkeit mehr. Auch vom Rest des Gemeinderates wird keine Notwendigkeit dafür gesehen.

Daher wird der Tagesordnungspunkt 4 einstimmig von der Tagesordnung genommen.

5. Brennholzansuchen - Beschlussfassung

Es liegen zwei Brennholzansuchen vor, die der Bürgermeister zur Beschlussfassung bringt.

Der Gemeinderat beschließt die Zuteilung für bis zu 12 fm Brennholz pro Haushalt lt. Beschluss vom 02.10.2012 unter Bezug des Ergänzungsbeschlusses vom 03.08.2015 für folgende Antragsteller:

**Bernhard Lechner
Theresia Lechner**

**Ja-Stimmen: 10
Nein-Stimmen: 0
Enthaltungen: 0**

6. Anträge, Anfragen und Allfälliges

Verstellbarer Bürotisch:

Der Bürotisch für Martina muss ebenfalls höhenverstellbar ausgelegt werden, da Martina derzeit unter gesundheitlichen Problemen leidet. Sie kann dzt. nicht dauernd sitzen, sondern soll aufgrund ihrer gesundheitlichen Probleme immer wieder auch stehend arbeiten können. Es wurde ein Angebot für den Umbau ihres Bürotisches eingefordert. Dieses sollte demnächst einlangen.

Verein zur Förderung des Bauernladens:

Am 04.05.2025 fand die Gründungsversammlung des neuen Vereines zur Förderung des Bauernladens statt.

Obmann des neuen Vereines ist Hugo Heumader, Stellvertreterin Bianca Egger, Schriftführerin Janine Walter, Schriftführerstellvertreterin Sylvia Farbmacher und Kassierin ist Silvia Pittl. Damit gibt es für den Bauernladen eine organisatorische Struktur und der Bgm.¹⁾ freue sich über diesen neuen Verein.

Der Termin für die Gründungsversammlung der Energiegemeinschaft wird der 22.5.25 19 Uhr vereinbart.

Umstrukturierung Kindergarten – Kinderkrippe...

Bürgermeister Franz Schmadl berichtet, am 06.05.2025 hat ein Lokalaugenschein mit der Leiterin der Abteilung Elementarbildung stattgefunden, um zu erörtern, wie die Kinderbetreuung gesamtheitlich neu organisiert werden könne.

Zukünftig soll es mit einer sogenannten BUNTE KINDERWELT WATTNBERG eine ganzheitliche Betreuung unter einer Leitung geben. Die Leitung wird unsere derzeitige Leiterin Daniela Narr sein. In der Kinderkrippe wird zukünftig wieder eine Kinderkrippengruppe mit Alterserweiterung nach oben eingerichtet. Im Kindergarten werden wieder zwei Gruppen Platz finden. Um das zu knappe Platzangebot zu erweitern, wird der Sitzungssaal zum Bewegungsraum umfunktioniert. Das heißt, heute finde wohl die letzte Gemeinderatssitzung hier statt. Zukünftig werden die Gemeinderatssitzungen im KiVZ stattfinden. Die bedarfsorientierte Mittags- und Nachmittagsbetreuung wird wie bisher in den

Räumlichkeiten des KiVZ, im Turnsaal und Kindergarten stattfinden. Um diese Umstrukturierungen umzusetzen, brauche es natürlich auch gewisse Investitionen, die mit Hilfe der Förderung für qualitätsverbessernde Maßnahmen umgesetzt werden können.

Was das Personal betrifft, wird ab Herbst eine Betreuungskraft, eine Kindergartenpädagogin mit Ausbildung zur Früherziehung mit einem entsprechenden Stundenausmaß beschäftigt. Sandra Hirschhuber kann mit ihrem bisherigen Dienstverhältnis in Ki2 beschäftigt bleiben. Die neue Kraft wird aber in Ki1 angestellt.

Daniela Narr hat bereits eine gruppenübergreifendes Betreuungskonzept erstellt. Dieses liegt in der Gemeinde zur Einsicht auf und kann gerne eingesehen werden.

Gemeindevorstand David Steinlechner fragt, ob die Maßnahmen, sofern sie klar sind, im Ausschuss besprochen werden.

Bürgermeister Franz Schmadl sagt dazu, dass von der Tischlerei Heumader Erhebungen gemacht werden, was alles notwendig sei. Dies sollte dann als Angebot vorgelegt werden. Es seien nicht unbedingt neue Einrichtungen geplant. Vielmehr werden die Einrichtungsgegenstände vom derzeitigen Bewegungsraum in den neuen Bewegungsraum zu installieren. Es sind viele kleine Sachen, die in Summe aber auch einen beträchtlichen Betrag ausmachen. Es sei aber nicht geplant, Einrichtungsfirmen für einen Umbau zu beauftragen. Man werde darauf schauen, jene Einrichtungen, die vorhanden sind, möglichst gut zu verwerten.

Vizebürgermeister Thomas Wopfner ist der Meinung, die Umbauten sind von einer Fachfirma zu bewerkstelligen.

Bürgermeister Franz Schmadl meint dazu, man müsse sich ansehen, inwieweit die Firma Heumader hier Leistungen erbringen könne. Man könne, wenn der Gemeinderat dies wünscht, auch noch einen anderen Anbieter fragen.

Bürgermeister Franz Schmadl werde den Bedarf erstellen, damit es in der nächsten Ausschusssitzung beraten werden könne. Er gehe davon aus, dass der Obmann des Ausschusses für Technik und Wirtschaft demnächst eine Sitzung einberufen werde. In dieser sollte auch der Punkt Kleinwasserkraftwerk Pittl bearbeitet werden. Er habe die Stellungnahme von dem Sachverständigen vom Land an die Ausschusmitglieder weitergeleitet. Es sollte daher besprochen werden, ob eine Weiterführung dieses Kraftwerks durch die Gemeinde angestrebt werden solle, oder ob man sich für die Löschwasserversorgung entscheide.

Nachdem es keine weiteren Wortmeldungen mehr gibt, verabschiedet Bgm Franz Schmadl die Zuhörer*innen und schließt die Sitzung.

Schriftführerin:

Für den Gemeinderat
Der Bürgermeister

2 Gemeinderäte: